

und be-
ise nahm

Cham-
über die
le, wenn
und die
ehe das
n. Das
Stand der
und die
ren, die
age Herr
schwierig-
gegne.

merita.
legierung
niedrigste
die das
ist das
Tatsache
Europa
Die Be-
vollmarkt
nd eine
ar Folge.

was erhal-
tung des
sich wird
ungen 25 M.
Deutsch-
die Aus-
den noch
liche Aus-
unter 50
in übrigen
er Ausstel-
lt wurde.

ens keine
ibt es in
zum Teil
ihren
sieren zu
sternverein
felden Sie

ht sagen,
demie am
ein Leiter

wir er-
nen, wer-

der Zolles
inländ.
Allred
Briefe
Straße 86.

halber
rumeau u.
immer u.
richtung,
aschine
gerge, Te-
3. 1. Et.
 vom Hofe
der alten
2028

frische
ratur.
billig
em Das
in Bort
den Oktan
103, R. 11

vige

tung
erfragten
2042

fort:

lat. Spei-
nen, elec-
der Puela
Ede Wi-
2073

Ben

ure, Tam-
Baumwolle-
reien, sind
scheres Bul-
37. 2050

den
gegogen
Narola,
sofort ob-
ten gejach-
den an die
2027

rkten!

Gouver-
na Polka,
Wohntage

W. 11

Sonnabend, den 16. August 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Bezugspreis: Die Redengesetzte Konkurrenz 10 Pf. — Rückland 10 Pf.
Die Berggesetzte Nellame-Konkurrenz 2 Pf. — Für Nachvorschriften Sonderausgabe
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich zweimal: Montag: mittags. Die Zeitung
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Wert 10 Pfennige, monatlich 6.— Mark
bei Verlagshand 12. 1. 25 beginn. 12. 7.

Nr. 214

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 88

2. Jahrgang

Europa unter amerikanischer Finanzkontrolle.

Aus New York wird gemeldet: Morgan rief die Vertreter der amerikanischen Großbanken zu sich und entwickelten ihnen die Schritte zur Finanzierung Europas. Er betonte, daß es sich dabei keineswegs um ein Unternehmen aus menschlichen Gründen zum Wiederaufbau des zerstörten Europas handele, sondern um ein einträgliches Geschäft für Amerika. Die nächsten Schritte werden sein: Die Hypothekarisierung derjenigen europäischen Produktionszweige, die auf amerikanische Zufuhren angewiesen sind und zu diesem Zweck amerikanischen Kredit nachsuchen. Im amerikanischen Interesse liege es, zur Durchführung dieser Hypothekarisierung die systematische Durchsetzung des europäischen Finanzlebens mit amerikanischen Bankinstituten, in denen das Kreditbegehr Europa's nach den verschiedenen Direktoren zentralisiert würde.

Der Plan der Hypothekarisierung entwickelte Morgan ungefähr in folgender Weise: Nach dem bisher in den Vereinigten Staaten geltenden Gesetz habe die Regierung, vertreten durch das Reserve Board gerade in bezug auf das Bankgeschäft weitestgehende Rechte betreffend Erlass von Einschränkungen, Kontrolle, Forderungen usw. Diese war besonders scharf, wo es sich um den Handel der Vereinigten Staaten handelt. Nun ist gerade eine grundlegende Aenderung eingetreten, die bereits als der Beginn der neuen Friedenswirtschaft angesehen werden kann. In den nächsten Tagen wird dem Kongreß ein Gesetz zugehen, nach welchem die meisten dieser Einschränkungen und Vorschriften aufgehoben werden. Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes dürfen die Banken sich in beliebiger Zahl zum Zwecke der Finanzierung der Außenhandelsgeschäfte zusammen. Der Prozentsatz des Aktienkapitals, mit dem derartige Finanzierungen vorgenommen werden dürfen, ist zwar noch immer vorgeschrieben, aber in der Praxis dürfen keinerlei Einschränkungen eintreten, da beständig viele Banken und Gesellschaften sich zusammenfinden dürfen. Der Regierung steht nur das Recht einer Beaufsichtigung zu.

Das neuartige ist nun, daß die Geschäfte dieser Banken in bezug auf die Frist des einzurückenden Kredits jetzt fast unbegrenzt sein werden und daß diese Banken nicht nur gewöhnliche Bankgeschäfte ausüben, sondern die auszuführenden Geschäfte erst abschließen indem sie auf folgende Weise Vorschüsse leisten werden: Wenn zum Beispiel eine deutsche Firma Ware oder Rohstoffe aus Amerika beziehen will, nimmt eine solche Firma auch den Besitz der betreffenden deutschen Firma ohne Hypothekarisierung, ihrerseits gibt dann die amerikanische Bank auf diese Firma Schuldcheine heraus, deren Erlös als Bezahlung für den amerikanischen Lieferanten gilt, der sodann die Ware an den Deutschen exportiert.

Vertagung der Friedenskonferenz?

Aus Paris wird berichtet: Einige Kreise der Friedenskonferenz haben angeregt, daß eine Vertragung der Konferenz zwecks Urlaubs nach nunmehr achtmonatiger ununterbrochener Tätigkeit angezeigt wäre. Nach der Ansicht der Mehrheit müssten jedoch vorher die Verträge mit Deutschösterreich, Bulgarien und Ungarn unterzeichnet sein. Da die Verhandlungen mit der Türkei sich vermutlich lange hinziehen dürften, ist eine Vertragung der Konferenz nicht ausgeschlossen, insfern von jeder Macht nur ein Bevollmächtigter mit einigen Sachverständigen in Paris zurückbleiben würde.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 15. August. (P. A. T.) Den gestrigen Tag füllten die vorbereitenden Arbeiten der polnischen Kommissionen und Unterkommissionen und die Diskussionen über die öffentlichen Referate aus, worauf um 6 Uhr eine gemeinsame Sitzung der beiderseitigen Delegationen stattfand, in der die Sitzungstermine der polnisch-deutschen Kommissionen und Unterkom-

missionen festgesetzt wurden. Insogedessen versammelten sich heute die Militärkommission und die Kommission für die internierten Kriegsgefangenen. Ferner fanden weitere Beratungen der polnischen Delegation statt. Für Freitag sind gemeinsame Sitzungen der Wirtschaftskommissionen, sowie der Kommissionen für Schulen, Kirchen und Wohltätigkeitsanstalten anberaumt.

Polnisch-russisches Bündnis.

Paris, 15. August. (P. A. T.)

Aus Genf wird gemeldet: Die von Kolisch entsendete Sondermission mit Oberst Pastuchow an der Spitze traf in Genf ein, um Verhandlungen wegen eines russisch-polnischen Bündnisses gegen die Bolschewiki einzuleiten. Die Verhandlungen werden auf folgender Grundlage geführt: Offizielle Anerkennung der Unabhängigkeit Polens, Anerkennung der Rechte Polens auf Ostgalizien und Regelung der litauischen Frage durch die Koalitionsmächte.

Die Einnahme von Nowno.

Lemberg, 15. August. (P. A. T.)

Die "Gazeta Poranna" meldet aus Nowno, daß die Division des Generals Champont nach dem Übergang über den Hrutz bis Wiszniova vorgedrungen ist. Infolge der von der ukrainischen Bolschewiki an den in Gefangenschaft geratenen Hallerschen Soldaten begangenen Mordtaten hat die Division des Generals Champont Gegenseitregeln getroffen. Weiter meldet das Blatt, daß die Bolschewiki in der Stadt Szumsk auf dem anderen Ufer der Wilja an den beiden letzten Tagen vor ihrem Rückzuge, schreckliche Mezelen unter den Juden, angerichtet haben.

Generalstabsbericht vom 15. August.

Ukrainisch-mehr russische Front: Die Kampfhandlungen verlaufen planmäßig.

Galizisch-wolhynische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

Haller, Oberst.

Rumäniens Antwort.

Vukarest, 15. August. (P. A. T.)

Die Antwort Rumäniens auf die Note der Entente wurde gestern überreicht. Ein Mitglied der Regierung lädt darüber verlauten, daß die Antwort in einem freundlichen Tone gehalten ist und der Wunsch geäußert wird, die ungarische Frage möge im Sinne einer freundlichen Verständigung gelöst werden. Weiter wird erklärt, daß die Räumung des ungarischen Territoriums nur dann erfolgen könne, wenn eine definitive Regierung gebildet sein werde, die eine Garantie für die übernommenen Verpflichtungen bieten werde.

*

Prag, 15. August. (P. A. T.)

Das tsch.-sl. Pressebüro meldet aus Budapest: Die Polizei verhaftet weiterhin die Führer der Bolschewiki. Außer Garay nahm sie gestern noch den bolschewistischen Kriegsminister Haubrich fest.

*

Prag, 15. August. (P. A. T.)

In Budapest traf General Mangarescu ein, der durch Bekanntmachungen erklärt, daß die rumänischen Militärbehörden keinerlei Einpruch in die inneren Angelegenheiten Ungarns beabsichtigen und daß die rumänische Okkupationsbehörde bisher keine ungarische Regierung anerkannt habe.

Preßburg von den Tschechoslowaken besetzt.

Prag, 15. August. (P. A. T.)

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Auf Befehl der Regierung besetzen die tschechoslowakischen Truppen in den Morgenstunden den Brückenkopf von Preßburg. Die tschechoslowakischen Truppen übersetzen nach Entfernung der sich in der Nähe der Stadt befindenden Minen die Donau in zwei Stellen. Die ungarischen Truppen ergaben sich. Die ganze Aktion erfolgte in der Weise, daß die Bewohner Preßburgs

nichts davon wußten. Somit nahmen unsere Truppen die der tschechoslowakischen Republik von der Friedenskonferenz zugeschriebenen Gebiete ein. Die besten Offiziere besuchte der Minister Schobar.

Prag, 15. August. (P. A. T.)

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet, daß die tschechische Delegation auf der Friedenskonferenz einen Protest gegen die Besetzung von Budapest durch die Rumänen gerichtet habe.

Prag, 15. August. (P. A. T.)

Das tsch.-sl. Pressebüro meldet aus Belgrad: Umlicher Bericht des Hauptquartiers der jugoslawischen Truppen vom 12. dts. Ms.: Auf Grund der Beschlüsse der Pariser Friedenskonferenz besetzten unsere Truppen am 12. dts. Ms. den Teil des Gebiets am Fluß Muria, der Jugoslawien definitiv zuwandt wurde. Die Bevölkerung der besetzten Länder begrüßte unsere Truppen überall mit Enthusiasmus.

Die Lage in Russland.

Aus Kopenhagen und Helsingfors kommen weitere Nachrichten über die Lage in Russland, die besagen, daß die Stellung Lenin und Trotzki tatsächlich erschüttert zu sein scheint. So meldet die "Börsische Zeitung" aus Kopenhagen: Die letzten Berichte aus Russland deuten die Aussicht auf überreichende politische Ereignisse in der nächsten Zeit an. Man habe allgemein in Russland den Eindruck, daß die bolschewistische Regierung sich in einer Sackgasse befindet, aus der sie nicht mehr heraus kann.

In einem Telegramm aus Helsingfors wird mitgeteilt, daß die letzten Nachrichten aus Russland geeignet sind, Aufsehen zu erregen. Ihnen geht hervor, daß in der russischen Bevölkerung ein allgemeiner Umschlag in der Stimmung gegenüber den Bolschewisten sich bemerkbar mache und daß der Bolschewismus immer mehr an Boden verliere. In ganz Russland kam es wegen Mangel an Lebensmitteln zu Unruhen; selbst in Moskau haben so schwere Unruhen stattgefunden, daß Lenin erwägen soll, den Sitz seiner Regierung nach einem sichereren Ort zu verlegen. Es heißt, daß Lenin als zukünftigen Sitz seiner Regierung Tula ausersehen habe. Lenin selbst will unter dem Druck der Entwicklung der Dinge einen gemäßigteren Ton anschlagen und sucht eine Annäherung an die Menschewiki. Er veröffentlichte eine in sehr scharfem Ton gehaltene Proklamation, in der er sich gegen die Arbeiter wendet, die hohe Löhne verlangen, aber nicht daran denken, dafür auch zu arbeiten. Der frühere Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte Walshatin und andere höhere Offiziere wurden auf Befehl Lenins verhaftet unter der Anschuldigung, eine Gegenrevolution gegen die Sowjetregierung angestiftet zu haben.

Bolschewistenpropaganda in London.
Französische Blätter melden, daß die Londoner Polizei im Vorort Acton Aufzüge beschlagnahmt hat, in denen zur Errichtung einer Sowjetregierung aufgefordert wird. Flugzettel aller Art, die in der Armee und in der Flotte sowie unter den Arbeitern verteilt werden sollten, wurden gefunden. Man hofft, die Urheber der Verschwörung bald zu verhaften.

Die amerikanischen Arbeiter fordern die Sozialisierung.

New York World meldet, daß die amerikanischen Arbeiter ihr Augenmerk auf die Verstaatlichung der Bergwerke, Banken, Eisenbahnen und der Schifffahrt richten. Der New York Sun aufgabe sind Präsident Wilson und sein Kabinett fest entschlossen, sich durch die Forderungen der Arbeiter nach Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht einschüchtern zu lassen. Sie seien voll bereit, ihr möglichstes zu tun, um die Arbeitslöhne mit den Anforderungen des Lebensunterhaltes mehr in Übereinstimmung zu bringen, seien jedoch der Ansicht, daß die Forderungen nach hohen Löhnen mit der Frage der Verstaatlichung nichts zu tun habe.

Der Aufstand in Oberschlesien.

Kattowitz, 15. August. (P. A. T.) Heute streiken 95 Proz. der Grubenarbeiter. Der größte Teil der Betriebe steht infolge Kohlemangels still. Heute nachmittag stellte

das Elektrizitätswerk den Betrieb ein. Der Straßenbahnverkehr stockt in ganz Oberschlesien. Beleuchtung gibt es überhaupt keine. Heute tagte eine Versammlung der Sekretäre der Betriebsverbände mit den Industriellen. Die letzteren beschlossen, nicht nachzugeben. General Schäfer erklärte seitens der Regierung, daß sogar ein vierwöchiger Aufstand die Regierung zu einem Zugeständnis zugunsten der Arbeiter nicht bewegen wird. Trotzdem wurde in der Versammlung beschlossen, bis zum vollen Sieg im Aufstand zu verharren.

Lokales.

Lodz, den 16. August.

Generalübung der Feuerwehr.

Gestern früh fand die angekündigte Generalübung der Lodzer freiwilligen Feuerwehr statt. Sie hat wiederum den Beweis erbracht, daß unsere Feuerwehr auf der Höhe ihrer Aufgabe steht und durchaus des Vertrauens würdig ist, das man ihr in allen Schichten der Bevölkerung von Lodz entgegenbringt.

Um 7½ Uhr früh standen die Mannschaften aller 9 Züge in Alarmbereitschaft. Um 8 Uhr erkündeten die Fabrikstreinen von Grohmann und Boguski und die Züge fuhren aus mit dem Ziel Dombrowski-Platz. In kurzer Zeit waren sie auf dem Übungsort angekommen. Dort erwartete sie bereits die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden von Lodz, die beiden Kommandanten der Wehr, die Herren Grohmann und Scheibler, sowie eine große Menge Publikum.

Die auf dem Platz aufgestellte Kapelle des Vereins "Stella" stimmte einen Marsch an und die Mannschaften der Wehr schritten im Paradeschritt an ihrer Verwaltung und den Gästen vorüber. Hierauf nahm sie "Hab acht!"-Stellung und wartete der Verfüungen.

Es erklang das Signal und der 3. Zug trat in Tätigkeit. Das Haus an der Ecke der Ziegelstraße und des Dombrowski-Platzes war als in Brand geraten gedacht. Mit Spritze, Rutschfach und Rettungsleitern nahm die Wehr die Rettungsaktion auf und führte sie tadellos durch.

Der 2. Zug arbeitete hierauf an dem mittleren Hause des Dombrowski-Platzes. Hier wurde die durch Kohlensäure in die Höhe getriebene sogenannte Magirus-Leiter vorgeführt. Die Dampfspritze wurde in Betrieb gesetzt, und mittels Wurstuch die Rettungstätigkeit vom 3. Stockwerk aus aufgenommen. Auch diese Mannschaft arbeitete großartig.

Der 1. Zug ging mit Magirus-Leiter, Handpumpe, Rutschfach gegen den Brandherd des dritten Hauses vor. Seiner Fertigkeit wurde von den Zuschauern lobend gedacht. Die anderen Züge — von 4 bis 9 — traten in der Ziegelstraße auf, mit Spritze in Tätigkeit und leisteten gleichfalls gute Arbeit.

Die Hauptleitung lag in den Händen des Kommandanten Herrn Grohmann und des Vizekommandanten Herrn Scheibler. Um 9½ Uhr war die Übung beendet. Ihr wohnten Delegierte von Feuerwehren aus der Umgegend (Sieradz, Jagodica usw.) bei.

Der Kommandant hielt an die Wehr eine Ansprache, in der er für die guten Leistungen dankte und seiner Leistungserziehung Ausdruck gab, daß die freiwillige Feuerwehr von Lodz, getreu ihrer Devise: Gott zur Chr., dem Nächsten zur Wehr! auch im Ernstfalle, wie schon so oft, unter Einsetzung des eigenen Lebens an die Verteidigung des entfeindeten Elements und die Rettung des in Gefahr geratenen Nächsten schreite werde. Das Orchester spielte einen Marsch und wieder schritten die neun Züge an dem Kommando vorüber. Ein Signal und die Züge rückten ab in die Gerätehäuser.

Lodzer Waren für das Denkische Ausland. Ende nächster Woche wird von Lodz der erste Transport Manufakturwaren — hauptsächlich Blüschwaren — nach Südrussland (Denkisches Gebiet) abgehen. Der Transport, der einen Wert von etwa 25 Millionen Rubel darstellen wird, wird in einem Extrazug über Rumänien abgesetzt. Der Zug wird von Beamten des Handelsministeriums sowie von Lodzer Fabri-

kanten und Kaufleuten begleitet sein. Als Gegenleistung für diese Waren werden russische Rohstoffe gegeben, die auf gleichem Wege nach Lódz gelangen werden.

Am Sonnabend traf der erste Transport Wollgarn in Lódz ein. Er besteht aus 46 Waggons, hat einen Wert von 30 Millionen Mark und wurde für die Firma E. Heimann bezogen.

Internationale Kirchensynode. Die armenische Korrespondenz "Shogorod Osajna" meldet aus Konstantinopel, daß dort Abgesandte der bischöflichen Kirche Amerikas eingetroffen sind: der Bischof von Chicago Charles Anderson und der Bischof von Sud-Ouest Vincent in Begleitung des Diaconus Rodgers und des Pfarrers Farren. Die Delegierten haben den Auftrag, die Hauptversammlungen der kirchlichen Gemeinden um Entsendung von Vertretern nach Amerika zu ersuchen, die den Ort einer Kirchensynode festlegen sollen, auf welcher die Bedingungen der gemeinsamen Tätigkeit aller christlichen Bekanntschaften festgelegt werden sollen. Die Abordnung wurde bereits vom Konstantinopeler armenischen Patriarchen empfangen, der ihr die Entsendung eines Vertreters nach Amerika zugesagt hat. Auch der griechische Patriarch zu Konstantinopel steht dem Gedanken der Einberufung der Synode sympathisch gegenüber.

Auslandspässe. Wie unserem Mitarbeiter im Polizeipräsidium versichert wurde, sollen bereits am Montag neue Bestimmungen über die Ausstellung von Auslandspässen ergehen. Die Passbüchlein sind in Lódz schon eingetroffen.

Aufhebung des Kuchenbackverbots? Auf Grund der Bemühungen der Konditoren sollen die Behörden, polnischen Blätter, zulassen, in nächster Zeit das Kuchenbackverbot aufheben.

Falsche Reisezeugnisse. Die "Ziemia Lubelska" schreibt: Der akademische Verband in Lublin stellt fest, daß in letzter Zeit immer häufiger Personen, die keine entsprechende Ausbildung genossen haben, sich Reisezeugnisse oder Bescheinigungen über die Beendigung der höheren Gymnasialklassen besorgen, um entsprechende Beamtenposten zu bekleiden.

Ausflug der Besucher der Kindergottesdienste der St. Johanniskirche. Im Falle günstigen Wetters findet der Kinderausflug am Sonntag, den 17. August, statt. Die Kinder haben sich an der St. Johannis Kirche um 1/2 Uhr mittags zu versammeln. Die Missionshäuser sind mitzubringen. Sollte das Wetter jedoch ungünstig sein, so findet wie üblich Kindergottesdienst um 1/2 Uhr statt und werden die Kinder dann näheres über den Ausflug erfahren.

Pajor J. Dietrich.

Die nächsten Stadtverordnetenversammlungen finden am Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. August, statt.

Wie die Lebensmittelsteuerung anderwärts bekämpft wird. Wir haben wiederholt unserem Vatikan darüber Ausdruck gegeben, daß bei uns leider nichts unternommen wird, um die furchtbare Lebensmittelsteuerung einzudämmen, die den Rücken des größten Teiles der Bevölkerung herbeizuführen droht. Die Wirklichkeit des Wucheramtes hat sich trotz der großen Strafen, die es fast täglich verhängt, als unzureichend erwiesen, denn es wird lustig fortgewährt. Anderwärts ist die Bevölkerung selbst dazu übergegangen, den Blutsaugern das Handwerk zu legen. Wir haben in diesen Tagen wiederholt darüber berichtet. Nun bringen die Blätter die Nachricht, daß auch in Paris die von den Lebensmittelwucherern geplagte Bevölkerung zur Selbsthilfe gegripen hat. So wird berichtet:

Da die Regierungsmassnahmen bezüglich Preisermäßigung der Nahrungsmittel bis jetzt nur

verschwindende Erfolge gezeigt haben, hat eine unoffizielle organisierte Konsumentenvereinigung, das sogenannte Patrouillenkomitee, seine Tätigkeit mit fruchtlichem Erfolg begonnen. Das Patrouillenkomitee durchzieht die Straßen und prüft die Preistafeln aller Waren, stellt hierauf die niedrigste Beschreibung einer bestimmten Ware fest und versucht die Geschäftsführer, welche dieselbe Ware zu höherem Preise verkaufen, zur Herausgabe des Preises zu bewegen. Ist dies auf gütlichem Wege nicht möglich, so wird die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen, welche auf Grund der Höchstpreisgesetze einschreiten muß. Es wurden tatsächlich Ermäßigungen von 25 bis 50 Proz. durchgesetzt. In den Provinzstädten haben die Arbeitergewerkschaften ihre eigenen Maßnahmen ergriffen. In Saintes zwangen die Arbeiterorganisationen die Inhaber der Lebensmittelgeschäfte, ihnen alle in der Stadt befindlichen Lebensmittel um die Hälfte des angekündigten Preises zu verkaufen, worauf sie die Lebensmittel zu denselben Preisen an die Bevölkerung verkaufen.

Wir haben auch einen Arbeiterrat; aber der vergnügt sich damit, sich mit der hohen Politik zu beschäftigen und mehr oder minder hochtrabende Entschließungen anzunehmen. Vielleicht lernt er an den Vorschriften in Paris.

Auf originelle Weise sucht die amerikanische Regierung die Steuerung zu bekämpfen. Insolge der hohen Lebensmittelpreise hat das amerikanische Kriegsdepartement beschlossen, einen direkten Verkauf aus den öffentlichen Warenvorräten zu veranlassen, welche vor dem Waffenstillstand für das Heer gesammelt worden waren. Der Verkauf begann sofort aus den ersten Depots, welche 341 Millionen Pfund Lebensmittel enthielten. Als Verkaufsstellen werden die Postämter benutzt und die Postbeamten fungieren als die Verkäufer der Regierung. Die Käufer geben ihre Bestellungen auf den Postämtern ab und die Waren werden ihnen mit der Paketpost zugesendet. Diese Maßregel ist gegen die LebensmittelSpekulation gerichtet und soll anderseits Unruhen unter den Arbeitern verhindern.

Die gesundheitsschädlichen amerikanischen Zigaretten. Aus Berlin wird geschrieben:

Seit dem Abschluß des Waffenstillstandes wird Deutschland mit sogenannten englischen Zigaretten, die meist amerikanischen Ursprungs sind, wenn auch nicht gerade überwunden, so doch reichlich verkauft. Die Zigaretten stammen meist aus amerikanischen Herstellern und werden im besetzten deutschen Gebiet zu verhältnismäßig billigen Preisen abgegeben. Bis sie nach Berlin und noch weiter gelangen, gehen sie freilich durch zahlreiche Schieberhände und werden immer teurer. In Berlin werden die sogenannten englischen Zigaretten zum Preis von vierzig Pfennig für das Stück gehandelt und trotz ihres unangenehmen süßlichen Geschmacks und ihrer betäubenden Wirkung viel gekauft, weil selbst für diesen Preis eine wirklich rauchbare deutsche Zigarette nicht zu erhalten ist und österreichische Zigaretten wenig und dann zu einem unerschwinglichen Preis (40 Pfennig für eine Sport- und 55 Pfennig für eine ägyptische Zigarette) angeboten werden. Nun wird mitgeteilt, daß sich immer mehr die Fälle von Erkrankungen infolge des Genusses von amerikanischen Zigaretten häufen. Der mit einem Opium getränkten Tabak verursacht bei starkem Konsum Nebelheiten, Magenbeschwerden und Verzerrtheit. Bei manchen Personen treten auch Vergiftungssymptome auf. Selbst Fälle von Lungentuberkulose sind in Krankenanstalten als Folge übermäßigen Genusses der amerikanischen Zigaretten beobachtet worden. Die "Süddeutsche Tabakzeitung" warnt deshalb vor den amerikanischen Zigaretten.

Es wäre lohnend festzustellen, ob die in Lódz verkaufen amerikanischen Zigaretten ebenso schädlich sind wie die in Deutschland verkauften. Doch meinen wir, daß der Genuss der hier verkauften einheimischen Zigaretten infolge ihres furchterlichen Mischmaßes von ungenießbaren Kräutern noch erheblich unangenehmer ist, als der der amerikanischen Zigaretten.

Steinkohlennot in ganz Europa. Nicht nur in Lódz wird die Kohlennot empfunden. Aus Paris wird gemeldet: "Der Oberste alliierte Rat hat am Montag eine Beratung abgehalten, wobei Hoover das Steinkohlenproblem eingehend behandelt. Der Rat hat beschlossen, eine Kommission für sämtliche europäischen Staaten zu bilden. Dieser Kommission wird nicht nur die Verteilung der für Europa verfügbaren Kohlevorräte obliegen, sondern sie soll auch Maßnahmen zur Hebung der Erzeugung treffen. Es wurde festgestellt, daß mehrere Gruben in Frankreich, Belgien und Deutschland nicht genügend produzieren. Der Rat wünschte weiter, die Einwanderung polnischer und tschechischer Arbeiter zu fördern, die in ihrem eigenen Lande wegen der Desorganisation der Industrie keine Arbeit finden und daher in den Bergwerken Westeuropas beschäftigt werden können. Frankreich hat bestimmte Kohlemengen in Westalen aufgekauft als Ergänzung der im Friedensabkommen mit Deutschland ohnehin vorgegebenen Kohlemengen, die Deutschland nach Festsetzung des in dieser Frage zu treffenden Übereinkommens zu liefern hat.

Gegen die Unmorale der Jugend. Eine sehr wichtige Maßnahme ist in Warschau getroffen worden: der dortige Polizeipräsident hat eine Verordnung erlassen, die in Lódz ebenso gut am Platze wäre, da auch hier die Demoralisierung der Jugend erschreckend zunimmt. Die Verordnung verbietet das Aufleben von Plakaten und Bildern krimineller Inhalts an öffentlichen Plätzen. Jugendliche dürfen in öffentlichen Lokalen weder Billard, Karo, Domino spielen noch sich am Glücksspiel beteiligen. Im Schulalter stehende Jugendliche dürfen ohne ihre Eltern keine Lotterien kaufen, in denen Alkoholgetränke verkauft werden. Kriminalromane und demoralisierende Bücher dürfen an die Jugend nicht verkauft werden.

Staatliches Gestütamt. Wie aus einer Verordnung des Ministerpräsidenten Paderewski ersichtlich ist, wird ein staatliches Gestütamt gegründet, das dem Ministerium für Landwirtschaft und Staatsgüter unterstellt sein wird. Die Tätigkeit dieses Amtes wird darin bestehen, staatliche Gestüte einzurichten, um die Pferdezucht in Polen zu heben.

Von der V. P. S. Gestern fand eine Sitzung der Fraktion der Polnischen Sozialistischen Partei statt, in der der Entwurf der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung und der Kommissionen bestätigt wurde.

Für Soldatenkinder. Der Magistrat bewilligte dem israelitischen Fürsorgeverein für Kinder der Reservisten einen Zufluss für das Jahr 1919/20 in der Höhe von 6000 Mark.

Der Magistrat als Genossenschaft. Der Magistrat beschloß an der Organisation einer interurbanen Einkaufsgesellschaft teilzunehmen, die den Zweck hat, für gemeinsame Rechnung verschiedene Waren einzukaufen.

Kein Ausstand. Wie wir erfahren, haben die Angehörigen der jüdischen Gemeindeverwaltung und des jüdischen Friedhofs ihren Besluß, in den Ausstand zu treten, vorläufig zurückgezogen.

Die jüdische Gesellschaft „Kinderleben“ (Wulcania 95) schreitet zu Vergrößerung ihrer Tätigkeit durch Erweiterung des Programms der Handwerkerableitung und der Handarbeitschule. Die Kinderlichkeit wird auch fernherin tätig sein, außerdem werden im Internat 30 Kinder untergebracht werden. Sollten die Mittel es erlauben, so wird das Internat in der nächsten Zeit noch vergrößert werden.

alte Bäume krachend zerstört mache, erfüllte ihn mit hoher Bewunderung der Natur und weite ihm die Seele. Sie aber ängstigte und bedrückte es.

Das frühe Herabsinken der Nacht und die graue Dämmerung, die auch während der wenigen Tagesstunden das Forsthause umgab, ließ ihm den Aufenthalt am warmen Ofen und am weißgedeckten Tisch im milden Lichte der Lampe doppelt traumlich und genüßlich erscheinen.

Sie aber fürchtete sich vor der "ewigen Nacht", ihre Blicke suchten sehnsüchtig und vergeblich nach einem Sonnenstrahl, und nur dann schwang auch sie sich einmal zu der Höhe freudiger Begeisterung auf, wenn, wie es zweimal oder dreimal im Januar geschehen, der Schnee und der Nachtreif an windstillen Tagen den Wald in einen Marmordom mit zierlichstem Marmorwerk verwandelt hatten, das das durch die Aeste brechende Sonnenlicht mit Milliarden von funkelnden Diamanten zu übersäen schien. Dann hatte wohl auch sie freudig die Hände zusammen geschlagen und im tollen Übermut Schneeballen geschnitten und ihn damit beworfen.

Aber solche Tage waren selten gewesen, und nach ihnen war Lolo desto tiefer in ihre Melancholie zurückverfallen. Jetzt war es aber auch bei ihr Frühling geworden, jetzt strahlte die Sonne auch aus ihren Augen und weissagte ihm, daß das wahre Glück erst jetzt für sie beide beginnen würde.

"Du wirst den Wald jetzt erst lieben lernen," sagte er, sie lächelnd an sich drückend, "und dann wirst Du ihn auch ertragen, wenn er im Winter in diesem Schlafe neue Kraft sammelt, um Dir alsdann in desto ungeahnterer Fülle alle seine Schätze darbieten zu können! — Doch sieh, ein

Kleine Nachrichten. Die Kreispolizei nahm vorgestern verschiedene Personen in Agun Alexandrow und Rogi zwei Karabiner und zwei Doppelflinten ab. — Vorgestern konfiszierte die Polizei in Alexandrow bei Schmugglern, die von Dombie nach Lódz fuhren 2030 Pfund Mehl. — Nach einer neuen Auflistung befinden sich in Lódz (Kreis) 358 Ausländer.

Vom Fußwandern.

Die Möglichkeit, in diesem Jahre die lang ersehnte Erholungsreise zu machen, ist uns leider genommen. Dagegen bietet unsere landwirtschaftlich viel geschätzte Gegend Gelegenheit genug, zu reisen auf Schusters Rappen. Das praktische Fußreisen ist durchaus keine so einfache Sache. Es sind daran eine Menge Vorbedingungen geknüpft, welche erfüllt werden müssen, um die Fußwanderung zu einem Genüsse zu machen. Diese Vorbedingungen sind teils intellektuelle, teils moralische, teils "technische". Das Blaue zu wandern ist ein Fehler, der sich in Kürze bitter rächen wird. Niemand, der eine Gegend durchwandert, sollte geistig unvorbereitet in dieselbe eintreten. Man hat sich davon zu unterrichten, welche Deliktheiten zu sehen man zu gewöhnen hat; eine vollkommene Vertrautheit mit der Geschichte, der Natur und der Bevölkerung des Landstriches. Der moralische Faktor besteht vorwiegend in dem, was wir "Stimmung" nennen. Zu einem Fußmarsch sich zu zwingen, einfach nur deshalb, um die Bewegung zu machen, ist ein schwerer Fehler. Mangel an Freude an der Sache wirkt auch auf den Körper zurück und macht ihn weniger widerstandsfähig als im Gegenfalle.

Kommt noch der technische Faktor der Fußwanderung. Ghe man eine solche antritt, muß man sich darüber klar sein, was man durchführen will. Die wichtigste Vorbedingung ist die Feststellung der Marschroute. Hierzu bedarf es einer guten Karte — welche jeder Tourist müßt führen sollte — auf welcher die Marschlinie einzugezeichnet ist. Zu Beginn des Marsches macht man kurze Tagesstrecken, zuerst vier Stunden dann sechs, später acht Stunden. Tagesstrecken von über acht Stunden erfordern schon einen trainierten Körper. Ist das Tagespensum ein verhältnismäßig kurzes, so trachte man es in einem Marsch, etwa von Sonnenaufgang bis gegen Mittag zu absolvieren. Das Teilen der Marsches in eine Morgenstrecke und eine Abendsstrecke ist nur dann zulässig, wenn der Mensch über sechs Stunden in Aufspruch nimmt und die Zwischenrast in einer wirtlichen und interessanten Gegend gemacht werden kann. Schwachsinnige werden sich natürlich sträuben, sechs Stunden ununterbrochen zu marschieren. Sie "verbummeln" aber in diesem Falle den ganzen Tag verderben sich den Genuss der langen Rasten und kommen aus einer gewissen schlechenden Ernährung nie heraus.

Von Wichtigkeit ist die Bekleidung und Ausrüstung. Die Kleidung sollte niemals aus billigen Stoffen, sondern aus Wolle bestehen. Diese fördert die gesunde Transpiration und schützt vor Erkältungen. Die Beschuhung sei quem, aber widerstandsfähig. Man nehme ferne warme, schweißsaugende Wollsocken und nicht etwa leichte Zwirnsocken, welche Falten bilden und zur Bildung von Wasserblasen führen, deren Vorhandensein genügt, um einen Fußgangern unfähig zu machen. Gepack mit sich zu führen, ist dem Fußwanderer abzuraten. Je weniger der Körper mit unnötigem Ballast belastet wird, desto besser geht die Wanderung vor sich und desto mehr Genuss trägt sie ein. Statt des Stockes bediene man sich eines starken Regenschirms, der auch gegen den Sonnenbrand gute Dienste leisten wird. Ein ganz leichter Regenschirm hält man über den Kopf.

Au
Zigari. gestern, in
Altigefest, in
Lorenz und
werden.
Megan
jam an, si
schon einige
Jüngst habe
Webschüle
kommt bald
blühender S
Betrieb!
Wabtar
der Unterbr
den Pubian
gel an Mitt
der Arbeits
Sie wandt
Arbeitslose

Bis Lolo mit einer kleinen Magenstärkung für den Mann aus dem Hause zurückkehrte, richtete Bruno ein paar freundliche Worte an ihn, und der Briefträger, dem die Freude über den Frühling auch ordentlich aus dem Anfange leuchtete, — denn die schwerste Zeit war ja auch für ihn vorüber, — ging mit Gruß und vielen Danken.

Jetzt erst nahm sich Bruno Zeit, den Wald näher zu betrachten.

"Sieh' da, sieh' da, aus der Residenz!" sagte dabei. Wer kann uns wohl von dort schreiben haben?"

Er war nicht neugieriger Natur und ließ sie daher Zeit, den Brief zu öffnen.

Lolos dagegen brannte bereits vor Neugierde und reckte sich auf den Beine hinzu, um ihn über die Schulter zu blicken.

Kaum aber hatte Bruno die ersten Zeilen gelesen, als sich sein Antlitz mit tiefem Erstaunen überzog.

Doch dann begann er von vorn und las den Brief zu Ende.

Erst als er völlig fertig war, wandte er sich an Lottchen, die ihn, da sie nichts sehen konnte, bereits seit geraumer Weile ungeduldig an. Hermel zupfte.

Fortsetzung folgt.

Arme tragen,
pfleben.
Aus den
welchen jedoch
auf Volksträ
Beider entneh
des Fußwan
men, Gefahr
die in beach
deshalb ein

Haus i
im Konzert
des Verba
katt. Es w
Vollzug des
Stadtverordn
Besserung
kommenten
längerer Au
bleiben im
nommen.

Zuschrif

Unter dieser
Zeit, auch w
nicht überrei

To die R

Folgende
richtung für
Kenntnis.

Heute, a
1/2 Uhr ist
Friedrich E
Neu-Chojme
scher Armee
Als ich ihm
Besitzerin d
Recht, Revolte,
ich seiner h
blieb nicht
das Duhn
merkte ich,
mitgebracht
der Piaslon
famme und
den Soldat

Weiter.
Ich möc
Glück wäh
Frauen hinz
Drohungen

Für die
ich mich du

Neu-Chc

Au

Zigari,

erstjahr, in
Altigefest,
Lorenz und
werden.

Megan

jam an, si
schon einige
Jüngst habe
Webschüle
kommt bald
blühender S
Betrieb!

Nötig!

Pabtar

der Unterbr
den Pubian
gel an Mitt
der Arbeits
Sie wandt
Arbeitslose

2

Warsi

nachts dran
in das Gep
Wierzbowia
Geldschrank

St

Allgemeiner
Westpreissen

14. d. Pers. je
Zahlung f

Vor

für Landwirt
Bezugspreis

Arme tragen, ist bei zweifelhaftem Wetter zu empfehlen.
Aus den vorstehenden knappen Andeutungen — welche jedoch nichts weniger als den Anspruch auf Vollständigkeit erheben — wird jedoch der Leser entnehmen, daß das „sportliche“ Element des Fußwanderns in einer Reihe von Maßnahmen, Erfahrungen und anderen Faktoren besteht, die zu beachten notwendig sind, ohne daß man deshalb ein Sportsmann zu sein braucht.

Vereine u. Versammlungen.

Haus- und Fabrikwächter. Gestern fand im Konzertsaal eine Versammlung der Mitglieder des Verbandes der Haus- und Fabrikwächter statt. Es wurde über die Tätigkeit der Verwaltung des Verbandes sowie über die bei der Städteverordnetenversammlung zum Zwecke der Besserung der Lage der Hauswächter unternommenen Schritte Bericht erstattet. Nach längerer Aussprache wurde der Antrag auf Verbleiben im Rat der Verbände gestellt, angenommen.

Zuschriften aus dem Leserkreise. Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

To die Redaktion der „Lodzer Freien Presse“
in Lódz.

Folgenden Tatbestand, den ich der Veröffentlichung für wert halte, bringe ich Ihnen zur Kenntnis.

Gestern am Mittwoch, den 13. August, gegen 1/2 Uhr früh, erschien auf unserer Wirtschaft — Friedrich Schmidt's Erben (Birkens-Schmidt), Neu-Chojny bei Lódz — ein Soldat der Hallerischen Armee und verlangte ein Huhn oder Geld. Als ich ihm antwortete, ich sei nicht die alleinige Besitzerin der Wirtschaft und hätte daher nicht das Recht, ihm ein Huhn zu geben, zog er den Revolver hervor und drohte zu schießen, falls ich seiner Ansforderung nicht nachkäme. Mir blieb nichts übrig, als aufs Feld zu gehen, um das Huhn einzufangen. Auf der Straße bemerkte ich, daß der Soldat sich einen Begleiter mitgebracht hatte, den ich als den in Chojny in der Piaskowastraße wohnhaften Rudolf Noth erkannte und der bereits ein Huhn hielt. Als ich dem Soldaten die Henne übergab, gingen beide weiter.

Ich möchte noch bemerken, daß zu meinem Glück während dieses Vorfalls zufällig zwei Frauen hinzutaten, wodurch der Soldat in seinen Drohungen mäßigter wurde.
Für die Wahrheit meiner Angaben verbürgt mich durch meine Unterschrift.

Neu-Chojny, den 13. August 1919.
Berta Schmidt.

Aus der Umgegend.

Bziers. Von der Industrie. Wie wir erfahren, wird demnächst die Spinnerei der Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von Lorenz und Krusche in Bziers in Betrieb gesetzt werden.

Megandrow. Das Gewerbe fängt langsam an, sich etwas zu erholen. So arbeiten schon einige kleinere Strumpfwirkerbetriebe und jüngst haben einige Handweber begonnen, ihre Webstühle in Gang zu bringen. Hoffentlich kommt bald die gesamte, vor dem Kriege so blühende Strumpf- und Webindustrie wieder in Betrieb! Die Einwohnerchaft hat es wirklich nötig!

Babianice. Arbeitslosigkeit. Infolge der Unterbrechung der öffentlichen Arbeiten durch den Babianicer Magistrat, der durch den Befehl an Mitteln hervorgerufen wurde, hat die Zahl der Arbeitslosen sich um über 1000 vergrößert. Sie wandten sich bereits an das Komitee für Arbeitslose umerteilung von Unterstützungen.

Aus dem Reich.

Warschau. Kassenraub. Vorgestern nachts drangen unermittelt gebliebene Einbrecher in das Expeditionshaus „Zadrozny und Wigura“, Wierzbowa 11, ein, wo sie den feuerfesteren Geldschatz erbrachten und 53 333 M. raubten.

Plonki. Eine saubere Gesellschaft. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters wurde der Verpflegungsreferent T. Czechowicz, der Dampfmühlenbesitzer Abram Klopman und die Händler Kormann und Kurt verhaftet. Die Verhafteten verkauften Kartenzucker im freien Handel zu Wucherpreisen.

Bendzin. Raub. In Woszowice bei Bendzin drangen in die Wohnung des Jozefowicz Banditen ein und forderten die Herausgabe des Geldes. Als die Hausbewohner um Hilfe rufen begannen, erschossen sie den jungen Jozefowicz.

Posen. Bahnhorevision. Der Handel mit deutschen Banknoten hat einen derartigen Umfang angenommen, daß Agenten auch die Provinz bereisen. Die behördlichen Maßnahmen haben sich als recht wirksam erwiesen. Verdächtige Reisende wurden dem „Kujaw. Boten“ zufolge, auf den Bahnhöfen angehalten und sorgfältig reviviert. Bei einem Kaufmann wurden in Czempin 40 000 Mark, darunter 15 000 M. deutsche Banknoten, gefunden. Ebenso erfolgreich erwiesen sich die Revisionen auf dem Bahnhof Srem. Die vorgefundene großen Geldbeträge wurden von der Behörde beschlagnahmt, die Besitzer des Geldes, meist Kaufleute aus der Provinz, nach erfolgter Vernehmung wieder entlassen.

Freigabe der Neze-Schiffahrt. Auf Grund der Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen wird die Neze-Schiffahrt in den nächsten Tagen freigegeben. Für den Transport soll, dem „Kujaw. Boten“ zufolge, nur Lebensmittel und Kohlen zugelassen werden. Holz zunächst ausgeschlossen bleiben.

Argenau. Entfernung eines Denkmals. Die nunmehr aufgelöste 5. Kompanie des franz. Inf.-Regts. von Borck, welche Argenau vier Monate lang verteidigte, hat das Denkmal Kaiser Friedrichs aus der Stadt entfernt, damit es in einem deutschbleibenden Städtchen Westpreußens neu aufgestellt wird.

Krakau. Verhaftung. Hier wurde der Mitarbeiter der Firma Porebski und Zimmer, St. Porebski, verhaftet, weil er im Verdachte steht, verschiedene Unterschlagungen zum Schaden des Bekleidungsamtes begangen zu haben. Porebski war seinerzeit Leiter dieses Amtes.

Ueberfall. Vor kurzem überfiel der berüchtigte Bandit Debki zwei Soldaten der Hallerischen Armee und begann auf sie aus einem Revolver zu schießen. Dabei wurde ein Soldat durch zwei Schüsse verwundet. Vorübergehende Passanten stürzten sich auf den Banditen und brachten ihm mehrere Kopftunden bei. Dem sich mit seinem Revolver verteidigenden Mäurer gelang es zu entfliehen. — Am 13. August überfielen im Realauer Park vier Banditen einen gewissen Josef Strojny und verletzten ihn durch Messerstiche. Einer der Messerhelden wurde verhaftet.

Hoover in Krakau. Hoover Sonntag früh in Krakau ein und wird sich hier den ganzen Tag aufzuhalten. Vorläufig begibt sich Hoover auch nach dem Teeschener Schlesien.

Letzte Nachrichten.

Hoover in Krakau.

Krakau, 15. August. (P. A. T.) Wie wir erfahren, trifft der amerikanische Kommissar Hoover Sonntag früh in Krakau ein und wird sich hier den ganzen Tag aufzuhalten. Vorläufig begibt sich Hoover auch nach dem Teeschener Schlesien.

Der Nobelpreis 1919.

Nauen, 15. August. (P. A. T.) Schweizer Blätter zufolge, wird der diesjährige Nobelpreis für Literatur dem norwegischen Schriftsteller Kurt Andersen zuerkannt werden.

Absetzung v. Wintersteins.

Nauen, 15. August. (P. A. T.) Erst jetzt melden die deutschen Blätter, daß der französische General Gerard am 15. Juni den Präsidenten der Pfalz von Winterstein seines Amtes entsetzt und einen anderen Beamten für diesen Posten ernannt habe.

Ein neues ungarisches Nationalheer.

Budapest, 15. August. Kriegsminister Schneker erläßt einen Aufruf zur Organisierung des Nationalheeres, das von gesundem Geiste durchdrungen sein müsse. Aus diesem Grunde wird den Soldaten das Politisieren unterstellt und das vor der Oktober-Revolution gültige Dienstreglement wieder in Kraft gesetzt.

Ein modernes Schlagwort

war es, das der Prokurator seinem Chef entgegenrief, als dieser über den schlechten Geschäftsgang in der Sommerzeit klagte.

Er sagte: Inserieren!

Und fuhr dann fort: Nur Inserieren hilft; unsere eingekauften Waren sind gut und preiswürdig, nur das Publikum weiß es noch nicht. Alle Welt läuft zur Konkurrenz, die täglich große Ziffern erscheinen läßt. Machen Sie noch heute einen Inseraten-Abschluß mit der

„Lodzer Freien Presse“.

e. n. car.

Nachmittag 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Hilfsprediger Otto.

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Hilfsprediger Otto.

Stadtmissionssaal.

Sonnabend, abends 7 Uhr: Junggesellenverein.

Sonnabend, abends 8 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Hilfsprediger Otto.

St. Matthäusaal.

Sonnabend, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Otto.

Christliche Gemeinschaft. Kościuszko Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonnabend, den 16. August, 7 1/2 Uhr abends: Jungmännerstunde.

Sonnabend, den 17. August, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Donnerstag, den 21. August, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar R. Jordan.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar R. Jordan.

Im Anschluß Verein junger Männer

und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nogowska-Straße.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Götz.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Im Anschluß Jugendverein.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Dienstag abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Versaal der Baptisten, Baluty,

Alexanderstraße 60.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Versammlung.

Petriskauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst für Gläubige.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr: Die Rückkehr Israels nach Palästina. (Jeremia 16, 10-18.)

Wirtschaftliches.

Die Standard Oil Co. steht im Begriff, ihr Aktienkapital zu verdoppeln. Dieses in der Entwicklungsgeschichte des Unternehmens vollkommen neue und deshalb überragende Ereignis wird von der „Information“ dahin kommentiert, daß die Gesellschaft möglicherweise bezwecke, ihren Geschäftskreis auf Europa auszudehnen. Es ist ohne Zweifel aufsehenerregend, daß sich die Körporation, nachdem sich jeweils die Kapitalerhöhung im Rahmen der Gewinnüberschüsse vollzogen, nunmehr an den öffentlichen Geldmarkt wendet und gleichzeitig zum erstenmal eine Bilanz veröffentlicht. Bekanntlich sind die Titel der Gesellschaft nicht kotiert.

Lotterie des Hauptausschusses (R. G. O.)

1. Klasse. 1.ziehungstag.

(Ohne Gewähr)

25,000 M. auf Nr. 1119.

10,000 M. auf Nr. 69276.

5,000 M. auf Nr. 11708.

3,000 M. auf Nr. 5785.

1,500 M. auf Nr. 1828 30403 33569 40342 49301 51441.

1,000 M. auf Nr. 9241 10415 17493 27326 28763 31443 33268 38450 39134 43336 53348 56056 60789 66097 67842.

890 M. auf Nr. 1880 2091 6856 10280 10757 13403 14997 16021 18286 20920 22856 30068 31619 33515 38357 40407 41624 46034 46227 50698 50844 52096 57075 58977 63156 63509 63299 64318 67330 67401 67934 68524 68613.

400 M. auf Nr. 2127 3483 3726 3750 10150 10427 12276 15319 15952 18880 22301 24423 24864 24738 27525 28381 30702 32582 33567 35410 38895 40439 42360 44540 49237 50134 51188 51742 51953 52348 54037 55475 56054 57273 58301 59161 59979 61221 62231 62630 62635 64260 68264.

Herausgeber: Hans Kriese.

Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Beobachtungen und Unterhaltungsteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Toegel, für Literatur: Geschäftsführer Öster. Kriese.

Druck der „Lodzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 86.

Sträuße und Körbe
werden geschmackvoll und
preiswert im Blumen-
geschäft. Glowna-
straße 2, ausgeführt.

Der Landwirt

Allgemeiner landwirtschaftlicher Anzeiger für Posen, Westpreußen und Kongresspolen, erscheint ab 14. d. M. jeden Donnerstag in deutscher Sprache.

Infolge hoher Auflage

vorzüglichstes Anzeigen-Organ

für landwirtschaftliche Anzeigen aller Art.

Bezugspreis: monatlich 0,81 M., vierteljährlich 2,50 M., jährlich 10,00 M.

Anzeigenpreis: 1. geplattete Seite 0,50 M., hellfarbene Seite 1,20 M.

Auf der 1. und 4. Umhlagenseite 1,00 " 2,40 "

2. und 3. 0,75 " 1,80 "

Adresse: Geschäftsstelle des „Landwirts“

Posen, Victoria-Straße 281. 1919

Internationale Einfuhrmesse

Frank

